

Im Brennpunkt

KARIN PODOLAK

Was, wenn es Ihr Kind trifft?

Es gibt etwa 8000 seltene Erkrankungen (5 von 10.000 Einwohnern), mehr als 400.000 Menschen in Österreich sind betroffen. Etwa die Hälfte davon erhalten schon als Kind die Schockdiagnose. Das wurde bei der heurigen Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde in Linz berichtet.

Die kinderärztliche Versorgung stößt aber bereits bei „einfachen“ Krankheiten an ihre Grenzen, wie Pädiater Prof. DDr. Peter Voithl aus Wien warnt. Immer mehr unbesetzte Kassenpraxen, lange Wartezeiten auf Termine und in Ambulanzen sowie der Ausbau der Privatmedizin machen Eltern bei der Suche nach Hilfe zu schaffen.

Experten appellieren an die Gesundheitspolitik: Eine Therapieentscheidung darf nicht nach ökonomischer Beurteilung erfolgen! Bei den seltenen Erkrankungen limitieren einzelne Krankenhausträger die Behandlung der Kinder oder lehnen sie bereits ganz ab. Mütter müssen dann ihre schwer kranken Kinder wieder mit nach Hause nehmen oder sich eben anderwertig umschauen. In der Statistik schlägt sich das vielleicht nicht nieder. Im Einzelfall ist es eine Tragödie.

KRONE GESUND gestalten
Dr. med. Wolfgang Exel, Karin Podolak, Eva Rohrer, Karin Rohrer-Schausberger, Dr. Eva Greil-Schähs, Mag. Regina Modl, Claudia Lang, Caroline Haider.
Online: Mag. Wolfgang Altermann. gesund@kronenzeitung.at
Wissenschaftliche Beratung: Prof. Dr. Michael Kunze.
Layout: Gisela Bilcsik, Jasmin Böhm.
Anzeigen: Christian Gallej,
+43 (0)5 1727 23821,
Mag. Sylvia-Michaela Kirchberger,
+43 (0)5 1727 23984

Ein bunter Ort für starke Kinder

Im Zentrum für Kinderosteopathie werden schon die Kleinsten beim Start ins Leben unterstützt und begleitet.

Amina lebt seit ihrem vierten Lebensmonat bei Pflegeeltern. Ihre Geburt und die erste Zeit danach waren von psychischen Problemen der Mutter und Gewalt überschattet. Unsicher und verängstigt kommt das Baby am Arm der Pflegemutter in das Osteopathische Zentrum für Kinder OZK in Wien-Wieden. Ergotherapeutin Andrea Strohmayer spürt die Disbalancen im kleinen Körper, die emotionale Spannung, und beginnt mit beruhigenden Maßnahmen. Langsam stellt sich bei der Kleinen besserer Schlaf ein, Nerven- und Immunsystem stabilisieren sich, emotionale Durchbrüche werden seltener. Mit drei Jahren besucht Amina nun eine Kindergruppe, erzählt fröhlich von ihren Freundinnen.

Luke kam mit einem angeborenen Herzfehler zur Welt, seine Eltern lassen ihn seit der 11. Lebenswoche osteopathisch begleiten. Es stehen Untersuchungen und Operationen an, für die alle viel Kraft benötigen. Nach sechs Jahren und 25 Besuchen mit unterschiedlichen, der Situation angepassten Behandlungen bei Dr. Gudrun Wagner erhält der Bub die zugleich ersehnte wie auch gefürchtete abschließende Herz-Op – mit Erfolg. Die Allgemeinmedizinerin konnte ihn dafür sein ganz persönliches „Schutzschild“ mitgeben. Die beiden genannten Kinderosteopathinnen sowie das gesamte Team des OZK arbeiten ehrenamtlich, um allen Kindern die besten

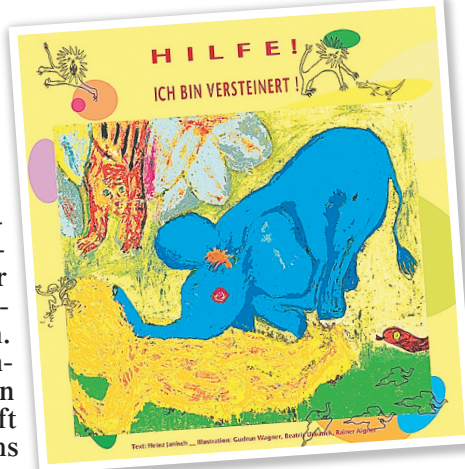


Foto: Verlag Neues Leben

Der blaue Sensofant erklärt die Osteopathie: Als Handpuppe und Buch auf www.ozk.at zu bestellen.

Chancen auf einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Zum 20-jährigem Bestehen des Vereins wird nun das Buch „Hände, Kinder und Geschichten. Das Erzählen und die Vielfalt“ (Kasten rechts) präsentiert, aus dem die Berichte stammen. „Osteopathie unterstützt



Bei Babys, die häufig schreien, weinen, schlecht trinken, wird oft Unterstützung benötigt

Foto: Allaksel Lasevich - stock.adobe.com

Auch Mütter profitieren von Osteopathie (rechtes Bild), es wird zu zweit oder zu dritt gearbeitet. Eva Maria Krug Gudrun Wagner, Andrea Strohmayer (unten von links) bei der Fallbesprechung, um bestmögliche Betreuung zu erreichen. Die Raumgestaltung hilft dabei, sich zu entspannen.



Fotos: Gerhard Bartel

mit spezifischen Techniken der Manualtherapie die freie Entfaltung der kindlichen Lebensenergie. Spannungen werden über die Hände wahrgenommen und gelöst, Blockaden sanft und ohne Druck beseitigt, das Gleichgewicht im Gewebe wieder hergestellt, der Fluss in Lymphe und Gefäßen verbessert. Dann stellt sich wieder Leichtigkeit ein, das stärkt auch die Selbstheilungskräfte“, beschreibt Physiotherapeutin Eva Maria Krug. Es geht darum, herauszufinden, wo das Kind Unterstützung braucht. Dazu erfolgt auch ein Anamnese-Gespräch mit den Eltern u. a. über den Verlauf von Schwangerschaft, Geburt und Entwicklung des Kleinen in gelöster Atmosphäre. „Es wird sehr behutsam vorgegangen, die Kinder weinen und schreien nicht. Es soll Beruhigung stattfinden und auf ihre Bedürfnisse eingegangen werden“, ergänzt Obfrau Dr. Wagner. Die Therapeuten durchlaufen eine sechsjährige Grundausbildung und zusätzliche zweijährige Schulung für pädiatrische Osteopathie. Angezeigt ist das Verfahren etwa bei Saug- und Schluckproblemen, sogenannten „Schreikindern“, Darm- und Verdauungsstörungen, Lernproblemen, verzögertem Wachstum, Asthma, Problemen mit dem Stützapparat uvm.

Info: www.ozk.at
+43 (0)676 777 66 69

Karin Podolak

INFOKASTEN

Das Osteopathische Zentrum für Kinder OZK feiert am 13. Oktober Jubiläum des 20-jährigen Bestehens mit Tombola, Tanz, Buffet, Buchpräsentation und -verkauf uvm. Ab 18.00 Uhr Palais Schönburg, 4, Rainergasse 11. Anmeldung: www.ozk.at/fest Eintritt 20,- (ist zugleich ein Tombola-Los)

ANZEIGE

Neu gegen Haarausfall: Pantogar Shampoo & Tonic

Speziell zur Behandlung und Vorbeugung von weiblichem Haarausfall entwickelt.

- Mit der Growtect-Formel:
- Gegen Haarausfall
 - Für bessere Haarqualität
 - Für dichteres Haar

Empfohlen für erblich bedingtem Haarausfall, der häufig Männer betrifft:

- Pantogar® Shampoo für Männer
- Pantogar® Haar Tonic für Männer



Weitere Informationen unter www.pantogar.at

Auf ins dritte Leben

INGRID KOROSSEC
korossec@seniorenbund.at

Besser zu Fuß nach oben

Mit Herbstbeginn werden wieder zahlreiche Marathonläufe angekündigt und damit verbunden viele Tipps, wie man sich darauf vorbereitet, was man am besten vermeidet und wie wichtig Bewegung für unsere Fitness ist.

Mit dem Effekt, dass sich bei dem Einen oder Anderen, der mit diesem anstrengenden Lauf nichts am Hut hat, ein schlechtes Gewissen einschleicht, zu wenig für seine Körperertüchtigung zu tun. Dabei ist es gar nicht notwendig, die mehr als 40 Kilometer zu laufen. Geht es doch vor allem darum, unsere Rückenmuskulatur zu stärken und so Schmerzen zu vermeiden. Dazu haben wir im täglichen Leben genug Möglichkeiten. Zum Beispiel auf den Lift oder die Rolltreppe verzichten und lieber Stiegen steigen.

Machen wir uns bewusst, dass bei jeder körperlichen Aktivität Energie verbraucht wird. Beim Treppesteigen etwa wird jedes Mal ein bisschen Fett abgebaut und ein bisschen Muskulatur aufgebaut. Diese Bewegung lässt sich spielend in den Alltag integrieren. Worauf es dabei ankommt ist, dass wir es regelmäßig tun.

Erfahrungsgemäß gibt es im Frühjahr mehr Menschen, die über Rückenschmerzen klagen. Der Grund dafür: Viele schonen sich im Winter und wollen dann in der wärmeren Zeit voll Tatendrang den Garten oder die Wohnung in Ordnung bringen. Ein untrainierter Rücken reagiert darauf mit Schmerzen.

Für einen starken Rücken zählt jede kleinste Bewegungseinheit!